

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Adr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: **Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9.** Postcheckkonto: **Frankfurt (Main) Nr. 8924.**

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. **Post-Bezugspreis Mf. 1.00** pro Quartal excl. Beleggeld; durch die Expedition gegen portofreie Einzahlung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Betitzeile **25 Pfg.** **Kleinanzeigen** **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 Mf.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf**

Nr. 9.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 27. Februar 1916.

14. Jahrg.

* Zur allgemeinen Lage.

Bei Ausbruch des Krieges sah man der weiteren Entwicklung des Weingeschäftes mit sehr gemischten Gefühlen entgegen. Allgemein wurde ein starker Rückschlag befürchtet, da die Kriegszeit als keine günstige Zeit für den Verkehr mit Wein erachtet wurde. Wir waren zu jener Zeit nicht so niedergestimmt; wir vertrauten mehr den Aufzeichnungen der Geschichte, welche uns mehrfach die Beweise erbringt, daß die Kriegsjahre für den Handel mit Wein nicht die schlechtesten Jahre sind und daß sogar in den schwersten Jahren des dreißigjährigen Krieges der Wein seinen Wert besser behaupten konnte, als mancher andere Handelsartikel, obgleich die Zeiten sehr arm und Geld ein rarer Artikel war.

Die Alkoholverbote vermochten wohl etwas zu beunruhigen und verursachten eine augenblickliche Stocung, nachdem aber die wohlthuende Wirkung des Weines auf den allgemeinen Gesundheitszustand im Krieg festgestellt werden konnte, wurde der Weinhandel durch die Heereslieferungen etwas belebt. Die Abstinenzbewegung, welche zu Anfang des Krieges ihren Höhepunkt erreichte, ist etwas abgeklaut; sie macht in letzter Zeit viel weniger von sich reden. Die Meinung, daß der Krieg nur Armut zurücklasse, trifft nicht zu. Gewiß vernichtet der Krieg manche Existenz, aber er gibt auch Gelegenheit zu neuem Aufschwung. Das Geld ist nicht verloren; es wechselt nur den Besitzer. Deutschland hat sich in den Erfolgen seiner Kriegsanleihen sicherlich kein Armutszeugnis ausgestellt. Wie uns in manch anderen Beziehungen der Krieg wieder mehr zur natürlichen Lebensweise zurückbringt, wird auch der Wein wieder das natürliche Genußmittel zur Stärkung und zur Erhaltung der Gesundheit.

Der rege Verkauf der deutschen Weine ist nun wohl nicht allein auf vermehrten Konsum zurückzuführen. Die großen Lager ausländischer Weine sind ziemlich erschöpft und viel Neuer aus dem Auslande ist nicht hinzugekommen und

Womit der deutsche Verbrauch auch zum größten Teil auf deutsche Weine angewiesen. Gleichzeitig hat sich auch der Konsum gesteigert; der Verbrauch besonders an kleinen Weinen ist größer geworden.

Die stetig steigenden Bierpreise begünstigen den Weingenuß. In den ländlichen Ortschaften der Weinbauländer ist das Bier zur Zeit von dem Wein fast verdrängt worden. Es wäre aber eine unnatürliche Erscheinung, wenn der steigende Preis einer geringeren Ware nicht auch auf den Wert der besseren Ware aus derselben Gattung günstigen Einfluß haben sollte. Dies ist auch jetzt tatsächlich der Fall. Gerade in der letzten Zeit ist die Nachfrage nach besseren Weinen lebhafter geworden und man zweifelt auch in den eingeweihten Handelskreisen kaum mehr daran, daß die Werte der besseren Weine in nächster Zeit noch steigen werden, indem gerade in den besseren Konsumentkreisen die Nachfrage viel lebhafter geworden sei. Somit haben sich die Verhältnisse für die nächste Zukunft um das Weingeschäft sehr vorteilhaft geklärt, es scheint sich ähnlich wie nach den Kriege von 1870—71 eine große Periode zu entwickeln. Hoffentlich täuschen wir uns damit nicht.

Ueber die Beschlagnahme der Metallgegenstände in Kellereien

herrscht, wie aus vielen Zuschriften und Anfragen an uns hervorgeht, allgemeine Unklarheit, selbst bei dem Stuttgarter Metallamt konnten wir seinerzeit keinen klaren Bescheid erhalten, wir haben uns daher direkt an die Metallmobilmachungsstelle in Berlin gewandt, sodas uns nunmehr einwandfreie Bescheide vorliegen und empfehlen wir unseren Mitgliedern bei etwaigen Anständen, welche im Verkehr mit den örtlichen Metallämtern oder Beamten immer wieder vorkommen, sich auf diese nachstehend wiedergegebenen Bestimmungen zu berufen:

„Kupferne und messingne Küfer-Bedarfsartikel, die im Betrieb in Gebrauch sind, unterliegen nicht der Meldepflicht und Beschlagnahme und zwar laut Verfügung R. 1. 4. 15. R. R. A.“

Allerdings mußten seinerzeit die kupfernen Fertigfabrikate (nicht auch die messingenen, z. B. Fasshähne usw.) zur Bestandsanmeldung gebracht werden, unterlagen aber nicht der Beschlagnahme. Nur Destillations- und Extraktionsapparate, Rohrleitungen usw. aus Kupfer, soweit sie über 150 Kilo insgesamt übersteigen, sind beschlagnahmt, aber vorläufig noch nicht enteignet, sondern immer noch zur Verfügung und Benutzung des Inhabers gelassen.

Anträge auf Befreiung von einer evtl. Enteignung der beschlagnahmten Destillierapparate usw. sind gegebenen Falles ausschließlich an die allein zuständige Metall-Mobilmachungsstelle des Kriegsministeriums, Berlin W. 9, Wilhelmstr. 10/11, zu richten.

Die allgemeine Beschlagnahme von Kupfer-, Messing- und Nickelgegenstände in Privathaushaltungen hat keinen Bezug auf die Kellereieinrichtungen. Somit ist zurzeit gar kein Anlaß zur Mangelklage oder zu irgend welcher pflichtmäßigen Tätigkeit im Weinfach gegeben.

Ob es immer so bleiben wird, oder ob nicht bei noch längerem Andauern des Krieges doch schließlich ein Zugriff auch auf die gewerblichen Einrichtungen erfolgt, ist eine andere Frage, die sich heute natürlich gar nicht beantworten läßt.

Doch meinen wir, daß man der nächsten Zukunft immer noch in Ruhe entgegensehen kann, da unsere Heeresverwaltung nach den bisherigen Erfahrungen das Wirtschaftsleben von Handel und Industrie möglichst schonen und nur bei wirklicher Notwendigkeit in das wirtschaftliche Erwerbsleben eingreift.

„Deutsche Küfer- und Kellerei-Zeitung“.

Das Gold zur Reichsbank!

Wie bekannt, haben auf Veranlassung des Reichsbankdirektoriums alle Banken, Bankiers, Sparkassen, Kreditgenossenschaften usw. ihre Kunden, welche Schließfächer gemietet oder verschlossene Depots hinterlegt haben, ersucht, die etwa in den Schließfächern oder Depots befindlichen Goldmünzen zur Einlieferung bei der Reichsbank herauszunehmen bzw. schriftlich zu versichern, daß sich keine Goldmünzen in den Schließfächern oder Depots befinden. Die Mehrzahl der Banken hat gleichzeitig darauf hingewiesen, daß sie von ihrem Recht zur Kündigung des Schließfaches oder der Aufbewahrung des Depots Gebrauch machen werden, falls die Abgabe der verlangten Versicherung nicht erfolgt. Im Zusammenhang hiermit wird, wie wir erfahren, beabsichtigt, die vor 1914 geprägten Goldmünzen in Zukunft nur noch im Verkehr von Behörde zu Behörde zu verwenden. Es dürfte sich aus diesem Grunde daher empfehlen, das Goldgeld schnellstens zum Umtausch zu bringen, ganz abgesehen von dem vaterländischen Interesse. Um die Goldsammlung weiter zu fördern, werden neuerdings von der Reichsbank Gedenkblätter ausgegeben für solche Personen, welche nach dem 31. Januar d. J. der Reichsbank mindestens 200 Mk. in Goldmünzen zugeführt haben. Es ist nicht erforderlich, daß diese Goldmünzen bei den Reichsbankanstalten selbst in Papiergeld umgewechselt worden sind. Vielmehr werden Gedenkblätter auch für solche Personen ausgeschrieben, denen seitens öffentlicher Kassen aller Art, insbesondere Postkassen, Sparkassen, Schulkassen, in beweiskräftiger Form bescheinigt worden ist, daß sie nach dem 31. Januar d. J. den Betrag von mindestens 200 Mk. in Goldmünzen (Inländischen oder Ausländischen) in Papiergeld umgewechselt haben.



Berichte.



Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 24. Febr. „St. Matthias“ soll nach der Kalenderregel das Eis brechen, dies Jahr hat er aber welches gemacht. Es ist noch einmal wirklicher Winter geworden. Der gefallene Schnee blieb liegen und die letzten Nächte brachten stärkere Kälte. Die Aprikosenernte dürfte zum größten Teile vernichtet sein, wohl auch die Mandeln, welche ebenfalls in voller Blüte standen. Dieser Verlust wäre für den Rheingau wohl zu ertragen, wenn uns nur die Reben gesund bleiben. Bis jetzt war die Kälte noch nicht so grimmig, als daß Schaden zu befürchten wäre. Den stärksten Kälterückfall brachte der Februar 1901, wo am 21. Februar Morgens das Minimum auf 21° Celsius unter Null stand. Wir wollen hoffen, daß es dies Jahr nicht so schlimm wird. Die Saat ist gegen die Unbilden der Kälte mit einer genügend starken Schneedecke geschützt. Die wenigen sonnigen trockenen Tage werden tüchtig ausgenützt um mit den Weinbergsarbeiten vorwärts zu kommen. Es ist schon viel geschnitten und gesäubert und auch mit dem Winterbau ist es etwas vorwärts gegangen. Es bleibt aber immer noch sehr viel für das Frühjahr zu tun übrig und wir wollen nur wünschen, daß das Winterwetter nicht allzu lange anhält. Immerhin ist es aber besser, der Nachwinter kommt jetzt, als erst im April oder Mai. Der erste Abstoß ist nun zumeist beendet. Das Verkaufsgeschäft hat sich während dieser Zeit in einer zwar ruhigen aber doch stetig etwas aufsteigender Bahn gehalten. Die Preise haben sich nicht nur gehalten, sie haben allgemein etwas angezogen. Auch die alten Jahrgänge, die Dreizehner und Vierzehner, wovon leider nur wenig vorhanden, sind jetzt mehr gefragt und steigen im Werte. Für die 1915er wurden für durchschnittliche Marktware 1300 bis 1400 Mark, für bessere Sachen 1500—2000 Mark und darüber bezahlt. Die 14er kosteten 900—1000 Mark das Stück. Die Nachfrage hält weiter an.

+ Aus dem mittleren Rheingau, 25. Febr. Das Weingeschäft ließ sich auch in der letzten Zeit ganz günstig an. Vor allem wurden 1915er Weine verkauft. Bei den stattgehabten Umsätzen wurden für das Stück 1915er in Rüdesheim 1800—1900 Mk., in Hallgarten 1350 bis 1800 Mk., in Lorchhausen 1275 Mk., in Geisenheim 1500 Mk., in Winkel 1300—1500 Mk., in Lorch 1150—1200 Mk., 1914er in Dettlich 1200 Mk., in Hallgarten 1050 Mk., in Lorch 1500 Mk., 1912er in Lorch 1300 Mk., in Lorchhausen 1050 Mk., erlöst.

* Johannisberg, 24. Febr. Hier wurden letzter Tage verschiedene kleinere Partien 1915er verkauft. Als Preis wird Mk. 2000—2200 per Stück angegeben.

= Lorch, 24. Febr. Hier wurde in der letzten Zeit ziemlich viel Wein verkauft. Für das Stück 1912er wurden 1300 Mark, für das Stück 1914er 1500 Mark bezahlt. Das Stück 1915er stellte sich auf 1150—1200 Mark. In Lorchhausen hat der Weinbergbesitzer Theodor Ries V. seine sämtlichen 1912er Weine für 1050 Mark das Stück, seine 1915er für 1275 Mark das Stück abgesetzt. Weitere 1915er wurden in Lorchhausen zu 1275 Mark das Stück verkauft.

○ Lorchhausen, 24. Febr. Dieser Tage wurde hier ein Posten 1912er und 1915er zu Mk. 1050 bzw. 1275 p. 1200 Liter verkauft. Der 1915er ist fortgesetzt lebhaft gefragt. Von diesem Jahrgang lagern doch dahier noch ungefähr 55 Stück, wovon der größte Teil — gegen 30 Stück — dem hiesigen Winzerverein gehört, welcher am 12. April seine Weinversteigerung abhält. Die Lager in

älteren Jahrgängen sind hier jetzt beinahe gänzlich gelichtet. Die Arbeit des Rebsschnittes nimmt weiter guten Fortgang. Neurodungen wurden wegen Mangels an Arbeitskräften nur vereinzelt vorgenommen.

Aus Rheinhessen.

× Aus Rheinhessen, 25. Febr. In den Weinbergen wird der Schnitt der Reben betrieben. Da die sachkundigen Winzer zur Vornahme dieser Arbeit Urlaub erhalten, rechnet man mit einem baldigen Fortschritt dieser Arbeit. Das Weingeschäft zeigt sich fortgesetzt belebt bei hohen Preisen. Für das Stück 1915er wurden zuletzt bezahlt in Mettenheim 750 Mk., Wallertheim, Wendelsheim, Uнденheim, Nieder- und Ober-Hilbersheim, Ober-Saulheim 700 Mk., Weinolsheim 700—720 Mk., Selzen 800 Mk., Dromersheim 780 Mk., Nieder-Saulheim 700—720 Mk., Bechtelheim 780 Mk., Garzheim 850 Mk., Uнденheim, Westhofen 700 Mk., Spiessheim 720 Mk., Badesheim 1160—1200 Mk., 1914er in Mettenheim 740 Mk., 1913er in Nieder-Saulheim 625 Mark.

Vom Rhein.

+ Vom Mittelrhein, 25. Febr. Der Rebsschnitt wird ganz gut gefördert. Mit dem Rebholz ist man nicht ganz zufrieden. Das freihändige Weingeschäft erweist sich als lebhaft und vor allem werden Rotweine gesucht, doch finden auch die Weißweine leicht und zu hohen Preisen Nehmer. Das Fuder 1915er erbrachte in Urfel 750 bis 900 Mk., in Remagen 750—900 Mk., in Linz 720 bis 800 Mk., 1913er in Hönningen 770—900 Mk., in Singig 800—950 Mk., 1912er in Linz 820—900 Mark.

Von der Nahe.

+ Von der Nahe, 25. Febr. Das Weingeschäft war in der letzten Zeit auch im Gebiete der Nahe recht lebhaft. Bei den verschiedenen Abschläffen wurden hohe Preise bezahlt. Es kostete das Stück 1915er im unteren Gebirge 800—1300 Mk., in den Seitentälern der Nahe 700—750 Mk., an der mittleren Nahe 800—1200 Mk., das Stück 1914er an der unteren Nahe 1000—1300 Mk., an der mittleren Nahe 800—1000 Mk., das Stück 1913er in den Seitentälern 675—700 Mark.

Von der Mosel und Saar.

□ Von der Mosel und Saar, 25. Febr. Die Nachfrage nach den 1915er Weinen zeigte sich auch in der letzten Zeit überaus belebt. An der oberen Mosel hat das lebhafteste Geschäft schon stark aufgeräumt. Die Preise sind wesentlich gestiegen und haben sich gegen die im Herbst angelegten Preise ganz bedeutend erhöht. Gerade an der oberen Mosel stellte sich das Fuder 1915er in der letzten Zeit auf 550—600 Mk., vereinzelt auch höher. Auch an der mittleren und unteren Mosel, wo der Geschäftsgang erst in den letzten Wochen stärker und lebhafter wurde, sind die Preise bereits gestiegen. Für das Fuder 1915er wurden dort 570—1200 Mk. angelegt. Auch Weine älterer Jahrgänge wurden verlangt und verkauft, wobei das Fuder 1914er sich auf 500—750 Mk., 1913er auf 750—900 Mk., 1912er auf 550—900 Mk. stellte. An der Saar ist das Weingeschäft belebt. Es herrschte besonders Nachfrage nach 1915er Wein, der mit hohen Preisen bewertet wird. Bei den letzten Verkäufen stellte das Fuder 1915er sich auf 1100—1500 Mk.

Aus Baden.

⊙ Aus Baden, 25. Febr. Bei lebhafter Nachfrage ist das Weingeschäft noch immer bedeutend. Vor allem

werden Rotweine gesucht. Allerdings wurden die Keller schon ziemlich geräumt. Für die 100 Liter 1915er Weißwein wurden 52—90 Mk., Rotwein 62—130 Mk. bezahlt.

Aus der Rheinpfalz.

□ Aus der Rheinpfalz, 25. Febr. Das freihändige Weingeschäft zeigte sich auch in der letzten Zeit äußerst belebt. Große Mengen von Weiß- und Rotweinen, besonders von 1915er wurden abgesetzt. Aber auch Weine älterer Jahrgänge fanden leicht Käufer. Die Preise waren hoch. Es kostete das Fuder 1915er Weißwein 600—2000 Mk., Rotwein 650—900 Mk., 1914er Weißwein 650—2300 Mk., Rotwein 800—950 Mk., 1913er Weißwein 830—1850 Mark.

Aus Elsaß-Lothringen.

+ Aus Lothringen, 25. Febr. Der Schnitt der Reben ist in der letzten Zeit ganz gut gefördert worden. Noch besser wird es mit den Arbeiten vorangehen, wenn die Winzer einige Zeit beurlaubt werden. Das freihändige Weingeschäft zeigte sich auch in letzter Zeit belebt. Es wurden bedeutende Abschläffe vollzogen. Für die 100 Liter Rotwein wurden 70—75 Mk., Klaretwein 80—100 Mk. angelegt.

Verschiedenes.

* Oestrich, 26. Febr. Der 6. Kriegs-Vortragsabend des Kaufmännischen Vereins Mittel-Rheingau in diesem Winter hat der bekannte Wiesbadener Schriftsteller Herr Dr. Walbschmidt übernommen. Herr Dr. Walbschmidt wird am Samstag, den 4. März, abends 8 Uhr, im „Hotel Germania“ in Geisenheim über „Bulgarien und die Völker des Balkans“ unter Vorführung einer großen Anzahl Lichtbilder sprechen.

□ Hoppweiler, 24. Febr. Ein Rebsschnittkursus für Frauen, Mädchen und andere Interessenten findet hier statt. Er beginnt am Freitag, den 25. Februar und dauert mehrere Tage. Die Unterweisung ist unentgeltlich.

* Zur neuen deutschen Krieganleihe. Die Ausgabe der neuen Anleihe rückt allmählich heran. Der nächste Monat wird der Zeichnung gewidmet sein. Bei der vorigen Anleihe, die vom 4. bis 22. September zur Zeichnung stand, konnten Einzahlungen bereits vom 30. September, dem letzten Tage des Quartals, an geleistet werden. So dürfte es auch diesmal gehandhabt werden. Was nun den Typus der neuen Anleihe angeht, so sind darüber falsche Vorstellungen verbreitet. So veröffentlichte das „Berliner Tageblatt“ die Angabe, daß diesmal „die Form der Anleihe von dem bisherigen Modus in bezug auf Zinssatz und damit auch auf den Ausgabeursprung abweichen“ würde. Das Blatt hält die Rückkehr zu einer Prämien-Anleihe für möglich und empfehlenswert. Demgegenüber steht, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, nach deren Kenntnis der Absichten der Reichsfinanzverwaltung zu erwarten, daß an der nun schon dreimal glänzend bewährten Wahl der 5 proz. Krieganleihe festgehalten wird. Sie würde zweifellos auch diesmal wieder den großen, mittleren und kleinen Kapitalisten eine willkommene Anlagegelegenheit sein. Daneben steht die Ausgabe einer Schatzscheinanleihe in Erwägung, welche in verhältnismäßig kurzer Frist einlösbar und mit 4½ Prozent fest verzinslich wäre. In ihrer baldigen Einlösbarkeit zu pari, die serienweise etwa nach dem Muster der preussischen Schatzanweisungen von 1914 zu denken wäre, läge ein Entgelt für den niedrigeren Zinssatz. Die Ausgabe solcher 4½ proz. Schatzanweisungen würde schon deshalb sehr empfehlenswert sein, als sie dem Anlagebedürfnis solcher

Großunternehmerkreise Rechnung tragen würden, die alsbald nach dem Kriege ihre jetzt flüssigen Gelder zur Beschaffung von Rohstoffen usw. brauchten. Der Hauptteil der vierten Kriegsanleihe soll indes, wie gesagt, wieder durch 5proz. Stücke aufgebracht werden.

* Eine Zentralstelle für den Verkehr in ausländischen Zahlungsmitteln. Aus Wien 22. Febr., wird gemeldet: Die Oesterreichisch-Ungarische Bank hat zur Erlangung einer Uebersicht über die verfügbaren und angeforderten ausländischen Zahlungsmittel und um deren An- und Verkauf in der Absicht einer tunlichsten Verbilligung zu vereinheitlichen, gemeinsam mit dem k. k. Postsparkassenamt und den österreichischen Banken und Bankiers in Wien eine Zentralstelle für den Verkehr in ausländischen Zahlungsmitteln errichtet, welche wie die in Budapest gegründete gleiche Einrichtung am 24. Februar in Wirksamkeit tritt. Die Mitglieder der Zentralstelle sind verpflichtet, ihre sämtlichen einlaufenden fremden Zahlungsmittel einzuliefern und den Bedarf an solchen unter der Angabe des Verwendungszweckes anzugeben. Die Zentralstelle prüft den Verwendungszweck und ist berechtigt, die Vorlage der erforderlichen Belege, Briefe, Buchauszüge, Rechnungen, Frachtbriefe usw. zu verlangen. Die Zentralstelle entscheidet, ob und in welchem Maße die Zuteilung der geforderten Beträge zu erfolgen hat.

* Das französische Wein-Glend. Eine der im französischen Volke am schwersten empfundenen wirtschaftlichen Begleiterseignungen des Krieges ist die außerordentlich schlechte Lage der Weinproduktion und des Weinhandels, die immer schlimmere Formen annimmt. Der billige Rotwein ist in Frankreich — da in den meisten französischen Städten das Trinkwasser nicht gerade erstklassig ist — ein Nationalgetränk, das auf dem Tisch des ärmsten Arbeiters zu finden ist. Und ein großer Teil der Landbevölkerung, namentlich in Südfrankreich, lebt ausschließlich vom Weinbau. Infolge des Krieges ist aber der französische Wein derartig im Preise gestiegen, daß, wie die „Daily Mail“ feststellt, selbst der billigste Trinkwein für die breiten Volksschichten nicht mehr erschwinglich ist. Die Gründe für dieses Wein-Glend sind zahlreich. Vor allem war die letztjährige Ernte sehr schlecht, weiter hat der Weinverbrauch in der Armee die Vorräte erschöpft.

* Um Rechtsnachteile zu vermeiden, beachte man folgende Zeilen:

1. Ist etwas tiſtlich,
Nach's lieber ſchriftlich.
2. Habt Ihr ſchriftlich Euch vertragen,
Laß Dir nichts mehr mündlich ſagen.
3. Wer Ungeleſenes unterſchreibt,
Tut beſſer, daß er Ochſen treibt.
4. Wer Friſten wahr't,
Sein Geld erſpart.
5. Erlebeſt Du was, was Dir nicht paßt,
Sieh' zu, daß Du auch Zeugen haſt.
6. Unterſchreib' keinen Wechſel, verbürge Dich nie,
Du bringſt Dich ſonſt noch um Haus, Hof und Vieh.

Bauernregeln im Monat März.

Wenn um Getrud hell' die Sonne,
Und die Rebe nicht mehr weint,
Da wird's dem Winger volle Wonne,
Ein gutes Frühjahr — er ſo meint.

Am Joſefi ſoll's gehauen ſein,
Alle Ranen — auſ' hob'n ſein.
Und iſt's zu Joſef ſchon noch gar,
So gibts im Faß recht gute Waar'.

Märzen-Staub im Sturm und Wind,
Iſt Gold im Land,
Dem Wingerſtand.
Darob ſich freuet, Weib und Kind.

Viel Regen im März,
Regnets im Sommer zum Scherz.

Iſt allzuſeucht der Märzen,
Macht leicht die Frucht und bang im Herzen.

Märzenschnee tut dem Getreide weh,
Jedoch dem Stock des Wein, ſoll's Dünger ſein.

Reſultate von Weinverſteigerungen.

* Eſcherndorf. Bei der Naturwein-Verſteigerung des „Winger-Vereins Eſcherndorf“ wurden hohe Preiſe erzielt. Von 570 Hektoliter, die zur Verſteigerung gelangten, wurden über 400 abgegeben. Die Verſteigerung ging flott von ſtatten, nur bei den beſten Qualitäten ließ die Steigerungsluſt etwas nach.

Aus Winger-Vereinen.

* Aßmannshauſen, 24. Febr. Die hieſige Winger-genoffenſchaft hat das abgelaufene Geſchäftsjahr, (30. Juni 1915) mit einem Verluſte von 59,32 abgeſchloſſen. Die ausſtehende Pflichteinzahlung auf Geſchäftsguthaben iſt mit 2500 Mark angegeben, die Beteiligungen an der Raſſ. Genoffenſchaftsklaſſe betragen 260 Mark, während an Verluſt nach der vorjährlgen Bilanz 2202,01 Mark zu Buch ſtehen. Die Geſchäftsguthaben der Mitglieder betragen 1855,33, an Schulden in laufender Rechnung ſind 3166 Mark vorhanden. Der Verein zählt 25 Mitglieder.

Gedäftliches.

* Rüdesheim. Freitag, den 3. März, nachmittags 1 1/2 Uhr, werden im groſen Hauſe am Markt dahier die zum Nachlaß des Martin Meyer gehörigen Mobilien, Herbi- und Kellergeräde öffentlich freiwillig gegen Barzahlung verſteigert.

Poſtaliches.

* Im Poſtſcheckverkehr des Reichspoſtgebietes ſind vom Kalenderjahr 1914 auf 1915 die Gutschriften und Laſtschriften auf Poſtſcheckrechnungen von je 19 auf 23,9 Milliarden Mark geſtiegen, ſo daß der für 1915 ſich ergebende Geſamtumſatz von 47,8 Milliarden Mark gegen 1914 eine Zunahme um rund 26 Prozent aufweiſt. Unter den Gutschriften entfielen im Jahre 1915 auf Zahlartenbeträge 13,3 Milliarden gegen 10,6 Milliarden Mark im Jahre 1914, auf bargeldloſe Ueberweiſungen 10,6 Milliarden Mark (8,4). Unter den Laſtschriften beliefen ſich im Jahre 1915 die Barauszahlungen auf 6,4 Milliarden (5,2), die bargeldloſen Auszahlungen dagegen auf 17,5 Milliarden (13,8). Von bargeldloſen Poſtſcheckzahlungen wurden im Jahre 1915 5,7 Milliarden (4,8) durch die Abrechnungsſtellen der Reichsbank abgewickelt. Der deutſche Poſtſcheckverkehr zeigt daher auch im Kriegsjahre 1915 eine weitere erfreuliche Entwicklung.

Verſicherungswesen.

* Wiedereintritt in die Krankenverſicherung. Im Anſchluß an die unlängſt an dieſer Stelle erſchienene Notiz betreffend den Wiedereintritt in die Krankenverſicherung nach der Rückkehr in die Heimat muß zur Vorbeugung von Mißverſtändniſſen darauf aufmerkſam gemacht werden, daß ein Anſpruch auf Krankenhilfe für eine bei der Anmeldung beſtehende Krankheit oder Verwundung nur derjenige Kriegsteilnehmer hat, der bei ſeinem Ausſcheiden aus der Beſchäftigung inſolge Einrückens zum Heere von ſeiner Weiterverſicherung bereits Gebrauch gemacht hat,

wegen Nichtzahlung der Beiträge aber aus dem Versicherungsverhältnis ausgeschieden ist. Derjenige, der damals zur Weiterversicherung wohl berechtigt war, hiervon aber keinen Gebrauch machte, kann sich jetzt wohl weiterversichern, hat aber auf Krankenhilfe keinen Anspruch, wenn die Krankheit bei seinem Wiedereintritt in die Kasse bereits besteht. Auch hat die Kasse das Recht, Versicherungsbedingte der letzteren Art, wenn sie sich zum Beitritt melden, ärztlich untersuchen zu lassen.

* Nichtweiterversicherte Kriegsteilnehmer erhalten in Krankheitsfällen, die in den ersten drei Wochen nach Ausscheiden aus der Beschäftigung gemäß den Bestimmungen des § 214 im Ausland erfolgen, kein Krankengeld usw. Die vorgesehenen Unterstützungen werden nur geleistet, wenn die Erkrankung im Inlande eintritt. Weiterversicherte Kassenmitglieder haben stets Anspruch auf die satzungsgemäßen Leistungen, gleichgültig, ob der Unterstützungsfall im In- oder Auslande eintritt.

* Zahlung von Unfallrenten an Ausländer. Das Reichsversicherungsamt hatte darüber zu entscheiden, ob gegenwärtig Unfallrenten auch an Russen oder an andere feindliche Ausländer gezahlt werden dürfen. Ein Russe hatte nach einem Unfall auf deutschem Gebiet eine Unfallrente zugewilligt erhalten. Nach Ausbruch des Krieges hielt sich die Berufsgenossenschaft nicht mehr für verpflichtet, fernerhin die Rente zu gewähren. Das Oberversicherungsamt entschied indessen zu Gunsten des Rentenempfängers, ebenso jetzt das Reichsversicherungsamt, das ausführte: Die Versicherungsgesetzgebung mache an sich keinen Unterschied, ob der verletzte Arbeiter zu den Ausländern oder zu den Inländern gehöre. Die Rente eines Ausländers ruhe nur dann, wenn er sich freiwillig im Ausland aufhalte, oder wenn ein Ausländer nach Verurteilung in einem Strafprozeß seine Ausweisung aus dem Gebiete des Reichs erhalten habe. Dem Russen sei eine Rente als Entschädigung für einen Unfall zugewilligt worden, als er in Deutschland versicherungspflichtige Arbeit verrichtete; er lebe auch nach wie vor in Deutschland und nicht im russischen Reich. Die vom Bundesrat erlassene Bekanntmachung unterlage nur die Geltendmachung von vermögensrechtlichen Ansprüchen von Personen, die im Auslande ihren Wohnsitz haben.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Firma Georg Schmitt, Nierstein u. Oppenheim

Büro in Nierstein, Wilhelmstr. 3 :: Fernruf 19

Holzhandlung — Kyanisierungsanstalt
empfehlen

Ia. kyanisierte Reb-, Baum- und Rosenpfähle
in allen Längen und Stärken.

Die Anstalt untersteht der Kontrolle des chem. Laboratoriums der Gr. Wein- und Obstbauschule
in Oppenheim a. Rh.

Lieferant erster Güter.

Inserate haben in der „Rheingauer Weinzeitung“
den besten Erfolg!

Naturwein-Versteigerung

von Rheingauer u. Rheinhessischen Original-Weinen mit Kreszenz-Angaben

der Firma

W. Ruthe in Wiesbaden

am Donnerstag, den 30. März 1916, vormittags 11 Uhr, im Kurhause zu Wiesbaden (Eingang Sonnenberger Straße).

Es gelangen zur Versteigerung:

42 Halbstück 1911er, 1912er, 1914er, 1915er u. einige Tausend Flaschenweine aus kleineren, mittleren und besten Lagen.

Allgemeine Probetage: Dienstag, den 14. März und Mittwoch, den 22. März, sowie am Versteigerungstage in der Rheingauer Weinstube des Kurhauses.

Naturwein-Versteigerung

zu Lorchhausen im Rheingau.

Mittwoch, den 12. April 1916, vormittags 11^{1/2} Uhr, versteigern der

Lorchhäuser Winzerverein

e. G. m. u. H.

und Jakob Klotz Witwe, Weingutsbesitzerin, zu Lorchhausen i. Rheing. im Hotel „zum Rebstock“

22 Stück und 28 Halbstück, nur 1915er garantiert naturreine Weine.

Probetage: am 22. März und 5. April, sowie am 12. April vor der Versteigerung.

Vorläufige Anzeige.

Am 26. April ds. Js. lasse ich in Mainz im Restaurant „Heilig Geist“ ca. 60 Nummern

1914er Niersteiner, Schwabsburger u. Dienheimer Weine,

eigenen Wachstums, versteigern. Nähere Angaben folgen.

Georg Schmitt,

Weingutsbesitzer, Nierstein a. Rhein.

Traubenkerne

trocken, in kleinen und grossen Quantitäten einschliesslich Säcke, gegen sofortige Zahlung bei Verladung kauft:

L. Levor, Frankfurt a. M.

Tel.-Adr.: Levor, Frankfurt a. M., Telef. Nr. Hansa 4552.

Vorläufige Anzeige.

Der unterzeichnete Verein bringt zur

Versteigerung

ca. 90 Stück 1914 und 1915 naturreine Weine
am 2. Mai und 7. Juni l. Js.

Kiedrich, Rheingau.

Winzerverein.

Vorläufige Anzeige.

Am 3 Tagen und zwar am

Mittwoch, den 3. Mai,

Montag, den 5. Juni und

Donnerstag, den 15. Juni

bringt der

Hallgartener Winzer-Verein E. G. m. u. H.

ca. 250 Halbstück

1915er Hallgartener Naturweine

zur Versteigerung.

Näheres später.

Vorläufige Anzeige.

Unsere diesjährigen Wein-Versteigerungen finden am

Donnerstag, den 4. Mai,

Samstag, den 3. Juni und

Dienstag, den 6. Juni statt.

Zum Ausgebot gelangen

220 Halbstück 1915er Hallgartener Natur-Weine.

Näheres später.

Der Vorstand

der Hallgartener Winzer-Genossenschaft E. G.

Vorläufige Anzeige.

Die „Vereinigten Weingutsbesitzer E. G. m. u. H.
zu Hallgarten im Rheingau“

bringen am

Montag, den 8. Mai und Donnerstag, den 8. Juni

ca. 220 Halbst. 1915er Hallgartener Natur-Weine

zur Versteigerung. — Näheres später.

Vorläufige Anzeige.

Dienstag, den 9. Mai ds. Js. versteigert der
Unterzeichnete

18 Halbstück 1915er und | Lorch
18 „ 1912er | Naturweine.

Näheres später!

Der Vorstand

des Lorch Winzer-Vereins E. G. m. u. H.

Vorläufige Anzeige

Am 10. Mai 1916 bringt der

Winzer-Verein Hochheim E. G. m. u. H.

39 Halbstück 1914er und zirka 30 Halbstück

1915er Naturweine

zur Versteigerung.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 15. Mai, versteigern die

Vereinigten Weingutsbesitzer von Raunenthal

42 Halbstück 1915er, 1 Halbstück 1913er
und ca. 3000 Flaschen 1904er u. 1911er
Raunenthaler Naturweine.

Näheres später.

Vorläufige Anzeige.

Freitag, den 9. Juni 1916, versteigert der Unter-
zeichnete

ca. 45 Halbstück 1915er und
" 5 " 1914er

Neudorfer Naturweine.

Näheres später.

Der Vorstand

des Neudorfer Winzer-Vereins.

Vorläufige Anzeige

Unsere diesjährige Weinversteigerung findet Mittwoch,
den 14. Juni, statt.

Zum Ausgebot kommen 80 Arn. 1914er und 1915er

Weißweine.

Winzerverein, E. G. m. u. H.,

Johannisberg, Rheingau.

Vorläufige Anzeige.

Dienstag, den 27. Juni ds. Js.

versteigert der

Winkeler Winzer-Verein E. G.

ca. 40 Halbstück 1915er | Winkeler

und 8 " 1914er | Naturweine.

Alles Nähere später.

Carl Jacobs in Mainz

Königl. Bayer. u. Grossh. Hess. Hoflieferant
liefert nach wie vor

Flaschen-Kapseln erstklassiges Fabrikat
und bleibt

beste und billigste Bezugsquelle
aller in das Weinfach einschlagenden Artikel von
der Rebe bis zum Konsum.

Ganze Kellereieinrichtungen, Weinpumpen, Blase-
bälge, Gummischläuche, Schlauchgeschirr, alle Arten
Filtrierapparate (die neuesten Seitz-, Clarit-, Fromme-
und Iffland's Flaschenfilter), Spül-, Kork- u. Kapsel-
maschinen, sämtliche Klär- und Schönungsmittel und alle
Versandutensilien, wie Korken, Flaschensiegellack,
Flaschenpapier etc.

Hauptvertrieb der Reinhefe
von Hofrat Dr. Schmitt's Laboratorium in Wiesbaden.
Niederlage der Flaschenfabrik
Oldenburger Glashütte A.-G. (früher Reppert in Friedrichthal).
Telefon Nr. 164.

Wichtig

für

Winzer, Weinhändler u. Wirte!

Die durch das Reichsgesetz vom 7. April 1909 und die Ausführungsbestimmungen des Bundesrates vom 9. Juli 1909 im § 19 für den

Weinbau, Weinhandel und Weinausschank
amtlich vorgeschrieben

Weinlagerbücher

(Schema's: **A, B, C, D, E, F, G.**)

sind in unserem Verlage vorrätig.

Es haben Buch zu führen:

- Winzer**, die in der Hauptsache eigenes Gewächs in den Verkehr bringen, auch wenn sie nach Erfordernis im Inlande gewonnene Trauben oder Traubenmaische zum Kellern zukaufen, nach **Muster A**.
Winzer, die im Durchschnitt der Jahre bei einer Ernte mehr als 30.000 Liter Traubenmost einlegen, daneben auch nach **Muster C oder D**, jedoch jedenfalls nach **Muster C**, wenn sie mehr als 10.000 Liter Traubenmost oder Wein einer Ernte zuckern;
- Schankwirte**, die ausschließlich für den eigenen Bedarf oder Ausschank im Inlande gewonnene Trauben kellern, auch wenn sie nicht zu den Winzern gehören, sofern die im Durchschnitt der Jahre hergestellte Menge 3000 Liter nicht übersteigt, nach **Muster A**.
- Schankwirte, Lebensmittelhändler, Krämer** und sonstige **Kleinverkäufer**, die Traubenmost oder Wein nur in fertigem Zustande beziehen und unverändert wieder abgeben, nach **Muster F**;
- Geschäftsvermittler** über die von ihnen vermittelten Geschäfte nach **Muster E**.
Geschäftsvermittler, die für Rechnung ihrer Auftraggeber Traubenmaische, Traubenmost oder Wein einlegen oder behandeln, haben hierüber in gleicher Weise wie über eigene Geschäfte Buch zu führen.
- Weinhändler, Winzergenossenschaften** od. andere Gesellschaften, auch wenn sie nur die Erzeugnisse ihre Mitglieder verwerten, endlich alle übrigen zur Buchführung Verpflichteten, soweit nicht die Vorschriften unter a bis d etwas anderes ergeben, nach **Muster B** und daneben nach **Muster C oder D**, jedenfalls jedoch nach **Muster C**, wenn sie Traubenmaische, Traubenmost oder Wein zuckern;
- Alle zur Buchführung Verpflichteten** über den Bezug und die Verwendung von Zucker oder anderen für die Kellerbehandlung des Weines oder zur Herstellung von Hauswein bestimmten Stoffen (§ 19 Abs. 1 Nr. 2 des Gesetzes) nach **Muster G**;

Preis der Bücher:

Im starken Band mit 50 Blatt **Mk. 2.00.**

Für kleinere Winzer und Mitglieder der Winzer-Vereine, welche letztere ebenfalls zur Buchführung verpflichtet sind, haben wir eine billige Ausgabe, per Stück zu **50 Pfg.** hergestellt und empfehlen wir diese den Herren Vorständen der Winzer-Vereine zum Partiebezug auf das Angelegentlichste.

Ferner sind zu haben:

Die gesetzlich vorgeschriebenen

Zuckerungsanzeigen

für Traubenmaische, Most oder Wein neuer Ernte und für Wein früherer Ernte.

Preis pro Stück 5 Pfg., 50 Stück **Mk. 1.00**

Anzeigen der Herstellung von Hauswein

Preis pro Stück 5 Pfg., 50 Stück **Mk. 1.00.**Druckerei der Rheingauer Weinzeitung,
Oestrich im Rheingau.

Joh. Bapt. Sturm

Weingutsbesitzer

Rüdesheim a. Rhein.

Grösste eigene Weingüter
in Rüdesheim, Johannisberg
:: und Assmannshausen ::

Spezialität:

Eigene Gewächse.

Für Wiederverkäufer billigste
Engrospreise.

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik

Franz Zahn

Mainz a. Rhein

Einzige Fabrik am Platze.

Telefon 704.

Abteilung I

Fabrikation von

Flaschenkapseln

doppelt verzinkt, in den
feinsten Ausführungen.

Abteilung II

Fabrik und Lager sämtlicher
Kellereimaschinen, Geräte,Utensilien und Materialien,
bester Ausführungen und Qua-
litäten, garantiert durch nach
bald 50jährigen, praktisch ge-
machten Erfahrungen, zu reel-
len und billigsten Preisen.Flaschensiegellack in allen feurigen Farben, Flaschenlack,
kaltflüssig, zum Abdichten der
Korken gegen Kellerschimmel,
Gold- und Silber-Staniol,
Flaschen-Verkork- und Ver-
kapselungs-Maschinen,

nur neueste Systeme, unübertroffene Bauart, Entkork.-Masch.
Flaschen-Spül-Masch. u. Nachspül-Spritzventilen. Weinpumpen,
Weinschläuche, Abfüllhähne in Holz u. Messing, Weinstützen
u. Trichter aus Holz und Aluminium, Filtriermasch., Filtermasse,
Asbest, Flaschenpapier, Flaschenkork, Schwefelspan, gewöhnl.
u. arsenikfreien, Hausenblase, Gelatine, Eiweiss, Wein- u. Cham-
pagner-Tannin, Kellerleuchter, Kellerkerzen, Fasspunden, Quer-
scheiben, Spundlappen, Fassbleche, Fasskitt, Fassstalg, Flaschen-
körbe, Fasswinden, Fass- und Flaschenbürsten, Signierschab-
lonen, Kistenschoner, Lagerschildchen etc.

Kreuznacher Spezialhaus für Kellereiartikel, Kellereimaschinen u. -Utensilien.

Emil Stern, Kreuznach (Rheinland).

Vertreter überall gesucht.

Assmannshäuser Rotweine,

verschiedene Jahrgänge,

jedes Quantum.

„Ausführung von Heereslieferungen.“

Fritz Wittmann, Weingutsbesitzer

Assmannshausen a. Rhein.

Flaschengestelle

und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht.

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte

Winkel (Rheingau).

Feinruf Nr. 27, Amt Oestrich

Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Gehr. rhein. Halbstück

starke Versandtfässer mit Roll-
reif u. ungesch. Viertelstück
preiswert abzugeben.

Peter Altmeier, Käferei
Bingerbrück a. Rh.

Verschiedene

Partien 1913er

(Rheingauer Riesling)

billigt an der Hand!

Gesl. Off. unt. Nr. 3578
an die Exped. der „Rheing.
Weinzeitung“ erbeten.

Zwei Halbstück

1913er :: Rheingauer
billig zu verkaufen!

Gesl. Anfragen unter Nr.
3577 an die Exped. dieser
Zeitung erbeten.

Stichige u. defekte Weine

zur Essigfabrikation, kaufen zu
hohen Preisen gegen Kasse

E. Wolff & Co.,

Weinessigfabrik **Kreuznach.**



Welche

Rhein - Weinhandlung

hat grösseren Post. Mosel-
weinflaschen abzugeben
und zu welchem Preis?

Off. an **P. Sebastian,**
Weinhandlg. **Fell b. Trier.**



Original Douro-Port, rot und weiss

Original Insel-Madeira

Malaga, dunkel und goldgelb

Sherry — Marsala

Vinho do Portugal, rot und weiss

Wermutwein

Spanischer Muskateller

Muskat und Samosweine

Rote Konsumweine

Bordeaux und Burgunder

Verschnitt-Rotweine

offerieren soweit Vorrat

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure, **HAMBURG**

Fernsprecher:
Gruppe 4, Nr. 865

Telegram-Adresse:
JAPETERSEN HAMBURG

Gratis-Proben franko!

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Weinteufelchen.

Lustige Weingeschichten in Versen
von **Julius Usinger,**
mit einem Geleitwort v. **Johannes Troyan.**

Preis 50 Pfennig. — In Partien billiger.

Selbstverlag des Verfassers.

Für Reklame sehr geeignet.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung,
Wiesbaden.

Otto Etienne

Druckerei und
Verlag der Rheingauer Weinzeitung
Oestrich a. Rh.

liefert Drucksachen aller Art
— schnell gut und billig. —
Massenaufgaben in kürzester Zeit.
Für den Frachtbrief-Druck
bahnamtlich konzessioniert.
Man verlange Offerte.

Kelleröfen



Monate lang auf Probe!

Bei event. Anlegung v. Dampf-
od. Wasserheizung stehe mit
kostenloser Anfertigung v. Pro-
jekten und Kostenanschlägen
gerne zu Diensten.

E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.

Lützel-Guano

empfiehlt

Jacob Machemer I.
Mainz.

Generalvertreter d. Fabrik.

Größere Quantitäten

flüssige

Weinhefe

zu kaufen gesucht.

Gesl. Angebote unter Chiffre A. 5
an **Haasenstein & Vogler N. G.,**
Stuttgart.

Johann Egenolf,
Wein-Kommissions-Geschäft
Forch im Rheingau.